



## Feedback geben in Vorleserunden (=22\_US)

Werner Senn

### 1 Textmuster

Erzählen (fiktional)

### 2 Ziele

Ziel dieser Musteraufgabe ist, dass die SuS allmählich die Kompetenz aufbauen, über ihre Texte reden zu können. Sie sollen einander in Vorleserunden auf die in der Aufgabe «Fabulieren im Erzählkreis =21\_US» entstandenen Geschichten ein Feedback geben.

- Die SuS lesen ihre Geschichten in der Vorleserunde vor und geben anschliessend einander ein Feedback. Sie lernen dabei, über Texte differenziert zu reden.
- Die SuS wählen Geschichten aus für ein Klassengeschichten-Buch. Sie können ihre Auswahl begründen.

Diese zweite Musteraufgabe mit dem Fokus «Feedback geben in Vorleserunden» schliesst an die erste Aufgabe «Fabulieren im Erzählkreis» an und ist Teil einer Reihe von Aufgaben, die vom Fabulieren über das Feedbackgeben zur Anreicherung von Schreibideen reicht. Das Bindeglied der drei Aufgaben ist das Instrument der Leitfragen, die in allen drei Schreibaufgaben als Unterstützungsmittel eingesetzt werden. In dieser Aufgabe dienen die Fragen dazu, ein inhaltliches, textbasiertes Feedback zu geben.

### 3 Stufe

1.–3. Klasse

### 4 Feedback im Rahmen einer literalen Praxis

Die Klasse ist der Ort einer literalen sozialen Praxis (vgl. z. B. Dehn 2013). Dazu gehört auch, dass man über die entstandenen Text in der Klasse redet. Auf der Unterstufe ist es wichtig, dass die in der Klasse entstandenen Texte vorgelesen werden. Solche Vorleserunden werden dann zu einem Ritual, das regelmässig durchgeführt wird und die Schulwoche strukturieren kann, z. B. zu Wochenbeginn, in der Wochenmitte und zu Wochenende.

Das Vorlesen muss in einem positiven Umfeld stattfinden können, das Präsentieren der Texte wie die Reaktion darauf. In erster Linie sollen nach dem Vorlesen Fragen zur präsentierten Geschichte gestellt werden, die dann nach dem Schema Fragen und Sagen von Bambach (1993) besprochen werden.

### Feedback-Kultur

Eine wesentliche Rolle spielt dabei eine Feedback-Kultur, in der die Texte der SuS gewürdigt werden. Dazu ist es wichtig, dass die SuS lernen, einen Text genau zu lesen bzw. genau zuzuhören, wenn er vorgelesen wird, damit sie anschliessend eine textbezogene Rückmeldung geben können. Dies ist ein sehr hoher Anspruch, dem nicht einmal Erwachsene immer genügen. Dennoch ist es sinnvoll, bereits auf der Unterstufe damit anzufangen, um diese Kultur aufzubauen. Voraussetzung dafür ist, dass die Texte und Geschichten der SuS gesammelt, vorgelesen und entsprechend gewürdigt werden. Um eine textbezogene Rückmeldung zu ermöglichen, spielen Beobachtungsfragen eine entscheidende Rolle, da sie die Aufmerksamkeit der SuS auf bestimmte Textmerkmale richten (vgl. Material C: Beobachtungsfragen). Vor allem auf der Unterstufe müssen diese Fragen sehr konkret formuliert sein, damit sie hilfreich sind. Diese Fragen bilden die Grundlage dafür, eine differenzierte Vorstellung vom Text aufzubauen, um über den Text sprechen zu können. Auf dieser Basis kann der Text dann in einem zweiten Schritt differenziert wahrgenommen werden. In einem Feedback-Gespräch werden diese Beobachtungen formuliert und eingeschätzt. Zur Feedback-Kultur gehört, dass solche Beurteilungen (z. B. der Text oder die Textstelle „finde ich passend“ oder „gefällt mir“) erklärt und textbezogen begründet werden können, was wiederum eine genaue Beobachtung des Textes voraussetzt (vgl. Material B: Feedback-Regeln). In einem dritten Schritt wird dann nach möglichen Alternativen gesucht, wenn eine Textstelle zu wenig befriedigt. Zusammenfassend spielen also beim Feedback drei Schritte eine wichtige Rolle, welche die Feedback-Regeln bestimmen (vgl. auch Hattie 2013, 209):

- 1) Mithilfe der Beobachtungsfragen eine genaue Vorstellung vom Text aufbauen (Zielvorstellung).

- 2) Den Text genau wahrnehmen, einzelne Textmerkmale erkennen (Beobachten) und sich eine eigene Meinung über den Text bilden (Beurteilung). Die eigene Meinung muss textbezogen begründet werden.
- 3) Mögliche alternative Formulierungen suchen und vorschlagen, wie der Text verbessert werden könnte.

## Feedback-Runde

Die Feedback-Runde findet nach dem Vorlesen einer Geschichte in der Vorleserunde statt (vgl. Aufgabe Fabulieren im Erzählkreis = 21\_US). Es handelt sich dabei um eine Vorstufe der Textrevision (genauer: der Schreibkonferenz), indem mithilfe von ausgewählten Fragen die Texte besprochen werden. Es ist wichtig, dass alle SuS immer wieder aufgefordert werden, ein Feedback zu geben. Im gemeinsamen Gespräch erfahren die SuS einerseits Wertschätzung ihrer Geschichten, andererseits aber auch, worauf es bei Geschichten ankommt. Im Reden über die Geschichten wird nämlich eine gewisse Distanz zum eigenen Text aufgebaut. Die SuS erkennen auch, wie ihre Geschichte von anderen verstanden wird. Sie lernen auf diese Art, auf welche Punkte sie selbst bei Geschichten achten können (vgl. Material C: Beobachtungsfragen). Oft sind pauschale Beurteilungen von SuS („gefällt mir“) auch Ausdruck dafür, dass der Text nicht differenziert genug gelesen worden ist. Am besten werden deshalb diese Leitfragen einzeln vergrößert auf verschieden farbige Karten kopiert, so dass sie in Feedback-Runden als Erinnerung eingesetzt werden können. Die Fragen können vorgängig insbesondere mit DaZ-SuS besprochen und bspw. in einem Ratespiel zu Figuren, zur Handlung oder zu Orten geübt werden.

Schreibanfänger/-innen können in den meisten Fällen negative Rückmeldungen noch nicht produktiv für ihre Geschichten nutzen. Es ist deshalb nicht das Ziel der Feedback-Runde, den Text zu verbessern oder gar anschliessend selbstständig zu überarbeiten (was auf dieser Stufe nicht zu empfehlen ist). Das Hauptziel ist, wie oben ausgeführt, durch diese Gespräche die Texte immer differenzierter wahrzunehmen. Zudem bieten die verschiedenen vorgelesenen Geschichten in der Vorlese- und Feedback-Runde ein vielfältiges Angebot an Mustern, die den SuS mit der Zeit für ihr eigenes Schreiben nutzen können.

Deshalb stehen vor allem positive Rückmeldungen im Vordergrund: Gelungene Textstellen sollen fokussiert werden, nicht die misslungenen. Positive Beispiele helfen weiter, negative stellen meist eine Entmutigung dar. In Feedback-Runden sollen demzufolge zuerst die positiven Rückmeldungen gegeben werden, bevor ein negatives Feedback geäußert wird. Bei einer misslungenen Textstelle soll im Anschluss daran gearbeitet werden, eine bessere Formulierung, eine passendere Idee zu finden. Vielleicht findet das Kind selbst eine Möglichkeit, wie der Text verbessert werden kann, wenn auf eine Problemstelle hingewiesen wird. Sonst kann die ganze Gruppe mithelfen, alternative Formulierungen zu finden. Dies ist oft harte Arbeit, die sich jedoch lohnt und bei der die Lehrperson gerade auf der Unterstufe und mit DaZ-SuS zu Beginn oft unterstützend eingreifen muss. Die wichtigste Aufgabe der Lehrperson in der Feedback-Runde ist dabei, solche gelungene Muster den SuS sichtbar zu machen, diese hervorzuheben und zu würdigen. Dabei zeigt sie auf, welche Wirkung die Formulierungen haben (vgl. Abb.1. Geschichte von Marigona):

«Habt ihr euch darauf geachtet, wie Marigona in ihrer Geschichte die Hexe beschrieben hat. Man kann sie sich ganz genau vorstellen: ‚Es war einmal eine Hexe, die hatte eine lange Nase. Und sie hatte Pickel im Gesicht. Und auf ihrem Kopf ist ein schwarzer Hut mit Spinnen.‘ Stellt euch mal diesen Hut vor! Wir gross ist er? Wie sieht er aus? Ob die Spinnen sich wohl bewegen? Sind sie lebendig?»

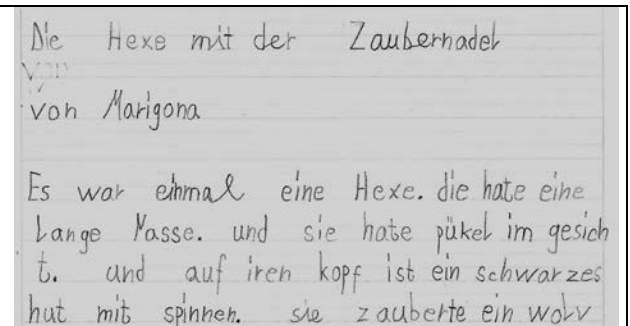


Abb. 1: Differenzierte Figurenbeschreibung in der Geschichte von Marigona (2. Klasse)

Feedback-Runden können in einem fortgeschrittenen Stadium auch bestimmte Funktionen erfüllen, beispielsweise dazu dienen, aus einer Textsammlung einen auszuwählen. Hat ein S bspw. zwei Geschichten für das Klassengeschichtenbuch geschrieben, kann er

die beiden vorlesen und in einer Feedback-Runde einen auswählen. Die Feedbacks der Gruppe richten sich so auf ein Ziel aus, z. B. ob die Geschichte zu den anderen Geschichten im Buch passt. Es können dann auch weitere Kriterien beigezogen werden, die sich an den Beobachtungsfragen zu den Figuren, zur Handlung und zum Ort orientieren.

## Feedback-Regeln

Rückmeldungen müssen so konkret wie möglich sein (vgl. Material A: Feedback-Regeln). Damit dies möglich wird, muss der Text und einzelne Textmerkmale zuerst genau wahrgenommen werden. Die sieben Punkte der Feedback-Regeln konkretisieren die Vorgehensweise beim Feedback. Wesentlich für eine positive Feedback-Kultur ist der Schonraum, in dem ein Feedback stattfinden muss. Deshalb werden zuerst positive Rückmeldungen gegeben, bevor auf negative Textstellen aufmerksam gemacht wird. Zudem müssen diese Rückmeldungen möglichst konkret auf einzelne Textstellen bezogen werden, die aufgefallen sind. Deshalb lohnt es sich, zuerst darüber zu sprechen, was einem am Text (oder den Figuren, der Handlung, dem Ort) aufgefallen ist. Wenn dies zu wenig konkret geschieht, soll die Lehrperson nachfragen: «Warum findest du die Hexe mega gemein?» Oft ist es auch hilfreich, wenn die Lehrperson ein eigenes Beispiel gibt:

«Ich finde die Geschichte deshalb spannend, weil ich bis fast zum Schluss nicht weiss, ob die Geschichte gut ausgeht.»

So erhalten die SuS Muster, wie sie Rückmeldungen formulieren können. Wenn ein Kind eine wertende Aussage ohne Begründung gibt, kann die Lehrperson fragen: «Warum gefällt dir denn die Geschichte? Welche Stelle gefällt dir besonders? Beschreibe sie.» oder bietet ein Muster einer Begründung selbst an:

«Ich mag spannende Geschichten, weil ich einfach nicht mehr aufhören kann zu lesen. Ich muss unbedingt wissen, wie es zu Ende geht.» Oder: «Mir gefällt eine Geschichte nicht, wenn sie mir Angst macht und ich nicht mehr weiterlesen kann.»

Typische Formulierungen befinden sich im Material D: Sprachliche Mittel zum Feedback. Solche Formulierungen sollten für alle sichtbar sein, beispielsweise können einige davon in einer Feedback-Runde in die Mitte gelegt werden. Die Lehrperson unterstützt mit solchen Formulierungen das Kind, seine Aussagen zu präzisieren oder diese zu erklären.

Mit DaZ-SuS werden diese sprachlichen Mittel ebenso wie die Leitfragen am besten in kleinen Gruppen im Voraus bearbeitet und in Bezug auf einen ausgewählten Text angewendet. Dabei sollte ein spezifischer Fokus gesetzt werden, z. B. auf die Figuren in einer Geschichte. Dann können einzelne Fragen und Formulierungen ausgewählt und der entsprechende Wortschatz aufgebaut werden.

## 5 Aufgabe

Die Aufgabe besteht darin, in einer Feedback-Runde im Anschluss an das Vorlesen der Texte eine Rückmeldung auf den Text zu geben. Dabei geht es auf der Unterstufe primär einmal darum, den Text differenzierter wahrzunehmen. Deshalb wird er mithilfe der Beobachtungsfragen besprochen (vgl. Material C: Beobachtungsfragen zum Feedback).

Das Vorgehen in einer Feedback-Runde wird am besten gemeinsam in der Klasse unter Anleitung der Lehrperson eingeübt, bevor sie es dann immer selbstständiger ausführen. Zu Beginn kann das Feedback zuerst nur mündlich gegeben werden, in einer geübteren zweiten oder dritten Klasse können dann auch sogenannte „Blitzzettel“ eingesetzt werden (am besten Format A6), die helfen, die verschiedenen Rückmeldungen zu strukturieren (vgl. Material B: Feedback mit Blitzzetteln). Blitzzettel unterstützen die SuS auch, ihre Rückmeldungen nicht zu vergessen, wenn sie nicht gleich zu Beginn an die Reihe kommen. Die Blitzzettel werden als Vorbereitung auf eine Feedbackrunde zu zweit bei der Besprechung der Geschichte hergestellt. Damit ein Feedback gut funktioniert, sollten die SuS sich an einige Regeln halten und die entsprechenden sprachlichen Mittel dafür zur Verfügung haben (vgl. Material A: Feedback-Regeln und Material D: Sprachliche Mittel). Vor allem für DaZ-SuS, die zudem noch die entsprechenden sprachlichen Mittel aufbauen müssen, ist eine Vorbereitung auf eine Feedback-Runde und weitere Vertiefung im Gruppenunterricht zentral. Folgendes **Material** steht im Anhang zur Verfügung:

- A: Feedback-Regeln
- B: Feedback mit Blitzzetteln
- C: Beobachtungsfragen zu Figur, Handlung und Ort
- D: Sprachliche Mittel zum Feedbackgeben

## Durchführung

Zur Vorbereitung hat die Lehrperson einzelne Beobachtungsfragen ausgewählt und vergrössert auf

einzelne Karten kopiert (vgl. Material C: Beobachtungsfragen). Ebenfalls vergrößert auf einzelne Karten kopiert sind die Sprechblasen mit den sprachlichen Mitteln (vgl. Material D. Sprachliche Mittel).

Eine Feedback-Runde muss sorgfältig und schrittweise in einer Klasse eingeführt werden. Die Lehrperson lenkt als Vorbereitung die Aufmerksamkeit der SuS bereits beim Vorlesen auf einzelne Punkte, worauf sich diese besonders achten sollen (z. B. beim Text von Marigona auf die gelungene Figurenbeschreibung). Dazu legt sie die entsprechenden Beobachtungsfragen zur Figur in die Mitte. Die SuS wählen vorgängig jeweils eine Frage aus (mehrere SuS können dieselbe Frage haben). Nach dem Vorlesen in der eigentlichen Feedback-Runde steuert die Lehrperson mittels der Beobachtungsfrage den Feedbackprozess (z. B. auf die Figur: „Wie sieht die Hexe genau aus?“).

Am Anfang ist es sinnvoll, wenn die Lehrperson dann auch Muster bietet, wie solche Fragen beantwortet werden können:

«In der Geschichte von Marigona wird die Hexe ganz genau beschrieben. Ich kann mir deshalb ein genaues Bild machen. Sie hat eine ganz lange Nase und im Gesicht sind viele Pickel, ich stelle mir vor, ganz grosse! Sie trägt einen grossen schwarzen Hut, auf dem sich viele Spinnen bewegen.»

Sie bietet auch typische sprachliche Mittel an, z. B. Begründungen.

«Die Geschichte gefällt mir, weil in ihr so viel spannende Sachen passieren.»

«Die Geschichte hat ein gutes Ende. Die Katze und das ganze Dorf sind am Ende wieder zurückverzaubert und ganz normal. Da bin ich aber wirklich froh.»

Übernehmen die SuS in der Feedback-Runde mehr Eigensteuerung, muss die Runde vorbereitet werden (vgl. Material A: Feedback-Regeln). Die SuS bereiten im Kreis sich zu zweit mit ihrem Nachbarn vor und besprechen auf diese Art den Text. Mithilfe der Beobachtungsfragen, die in der Mitte liegen, formuliert jedes Paar mindestens eine Aussage über den Text. Erst dann erfolgt im zweiten Teil der Austausch in der eigentlichen Feedback-Runde, in dem jedes Zweier-team seine Aussagen vorstellt.

In einem fortgeschrittenen Stadium kann die Vorbereitung auch allein gemacht werden. In diesem Fall ist es sinnvoll, mit Blizzzetteln zu arbeiten. Bevor das eigentliche Rückmeldegespräch beginnt, schreiben die SuS zuerst auf solchen Blizzzetteln ihre Rückmeldungen.

**Beobachtungsfragen**

Ausgangspunkt eines guten Feedbacks kann die generelle Frage sein: Was ist mir an der Geschichte aufgefallen? Über Auffälligkeiten können dann die drei Aspekte der Beobachtungsfragen angesprochen werden (vgl. Material C: Beobachtungsfragen).

Die Beobachtungsfragen haben schon in der Ideenfindungsphase des Fabulierens (vgl. Aufgabe Fabulieren im Erzählkreis =21\_US) eine wichtige Rolle gespielt. Beim Feedback spielen sie die zentrale Rolle, da sie die Aufmerksamkeit der Kinder auf bestimmte Aspekte des Texts lenken. Sie sind entsprechend den wesentlichen Aspekten einer Geschichte nach Figur, Handlung und Ort gegliedert. Vor allem auf der Unterstufe ist es wichtig, dass sie so konkret wie möglich gestellt werden, möglichst auf den entsprechenden Text bezogen formuliert. Dann stellen sie ein wichtiges Instrument dar, um Geschichten textbezogen zu besprechen. Gerade zu Beginn ist es vor allem die Aufgabe der Lehrperson, diese Beobachtungsfragen vielfältig einzusetzen. Sie können beispielsweise auch in schriftlicher Rückmeldung eingesetzt werden, um die Aufmerksamkeit der SuS auf wichtige Aspekte zu lenken (vgl. Beispiel der schriftlichen Rückmeldung, Abb. 2).

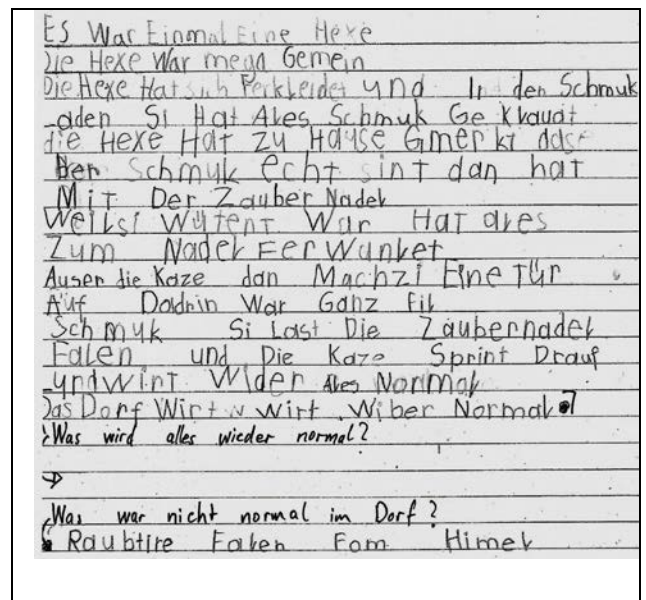


Abb. 2: Schriftliche Rückmeldungen auf den Text in Form von Fragen

Das Beispiel illustriert aber auch, dass auf dieser Stufe meist keine spezifischen Verbesserungen der Texte erwartet werden kann. Präzise Fragen (hier zur Hand-

lung) helfen den Schreibenden, ihren Text noch einmal fokussiert zu lesen und aus der Lesersicht zu sehen.

## Differenzierung

Grundsätzlich kann die Lehrperson vor allem über die Beobachtungsfragen das Feedback steuern. Je nachdem, welche Fragen und wie konkret die Fragen gestellt werden, kann der Anspruch des Feedbacks erhöht oder vermindert werden. Die Lehrperson kann einzelnen SuS auch bestimmte Fragen zuweisen, auf die sie sich besonders achten sollen. Die Lehrperson kann ihre Unterstützung in Feedback-Runden differenzierend einsetzen, indem sie für einzelne SuS mehr oder weniger Strukturen und Formulierungen anbietet, indem sie das Feedbackgespräch mehr oder weniger anleitet und moderiert. Die Zielrichtung sollte dabei sein, dass die SuS immer selbstständiger über ihre Texte reden und sich gegenseitig Feedback geben können.

- SuS, die noch Mühe haben in Feedback-Runden, konzentrieren sich bei ihrer Rückmeldung am besten auf eine einzige Merkfrage, z. B. die Figuren. Die Lehrperson unterstützt sie beispielsweise beim Beschreiben der Figur und darin, eine Aussage dar-

über zu machen, was ihnen auffällt oder daran gefällt. In dieser Phase liegen beispielsweise nur die Merkzettel mit den Fragen zu den Figuren im Kreis, aus denen jede/-r S eine auswählen kann.

- In Klassen, die schon einige Erfahrungen mit Feedback haben, kann die Feedbackrunde auch in Gruppen stattfinden. In diesen Gruppen kann dann beispielsweise ein Text ausgewählt werden, um ihn in einer Vorleserunde der Klasse zu präsentieren.

## Literatur

- Bambach, Heide (1993): *Erfundene Geschichten erzählen es richtig. Lesen und Schreiben in der Schule.* Konstanz. Libelle.
- Dehn, Mechthild (2013): *Zeit für die Schrift – Lesen und Schreiben im Anfangsunterricht.* Berlin. Cornelsen Scriptor.
- Hattie, John (2013): *Lernen sichtbar machen. Überarbeitete deutschsprachige Ausgabe von "Visible Learning", besorgt von Wolfgang Beywyl und Klaus Zierer.* Baltmannsweiler. Schneider Verlag Hohengehren.

## Anhang

### Material A: Feedback-Regeln

Die Regeln können vergrößert als Plakat an die Wand gehängt werden.

Es ist hilfreich, auch im DaZ-Unterricht in kleineren Gruppen eigene Texte auf diese Art zu besprechen und sich immer wieder gegenseitig Rückmeldungen zu geben.

#### A Vorleserunde

Hör genau zu, wenn jemand seine Geschichte vorliest.

#### B Vorbereitung

Du kannst diese Vorbereitung zu zweit machen oder allein.

- 1) Ich überlege mir zuerst, zu welcher **Beobachtungsfrage** mir etwas an der Geschichte aufgefallen ist.
  - Was fällt mir an den **Figuren** der Geschichte auf?
  - Was fällt mir an der **Handlung** auf?
  - Was fällt mir am **Ort** der Geschichte auf?

#### C Feedback-Runde

- 2) Ich **beschreibe** genau, was mir an der Geschichte auffällt.
- 3) Ich sage zuerst, **was** mir an der Geschichte **gefällt**.  
Ich erkläre, **warum** es mir gefällt.
- 4) Wenn mir etwas **nicht** gefällt, sage ich dies erst an **zweiter** Stelle.  
Ich erkläre dann, **warum** es mir nicht gefällt.
- 5) Wir suchen dann **gemeinsam**, wie wir unpassende Textstellen verbessern können.



## Material B: Feedback mit Blitzzetteln

### A Vorleserunde

Hör genau zu, wenn jemand seine Geschichte vorliest.

### B Vorbereitung

Arbeitet zu zweit.

- 1) Besprecht die gehörte Geschichte.  
Verwendet dazu die **Beobachtungsfragen**.
- 2) Sammelt eure Aussagen über die Geschichte.  
Schreibt die einzelnen Punkte auf je einen **Blitzzettel**.  
Auf den Blitzzettel schreibt ihr ein wichtiges Stichwort  
oder einen kurzen Satz: z. B. „lustige Nase“ oder „Der Räuber fällt vom Baum“.

### C Feedback-Runde

- 3) Legt alle Blitzzettel in die Mitte des Kreises.
- 4) Ordnet zu Beginn des Feedbacks gemeinsam alle Blitzzettel:  
Welche Punkte auf den Zetteln gehören zusammen?  
Ihr könnt sie den **Beobachtungsfragen** zuordnen.
- 5) Gib mithilfe deiner Blitzzettel im Feedback-Gespräch eine Rückmeldung  
auf die Geschichte. Halte dich dabei an die **Feedback-Regeln**.

## Material C: Beobachtungsfragen zum Feedback

Fragen einzeln vergrössert auf Karten ausdrucken. Es sollen gerade in der ersten Klasse nicht alle Fragen verwendet werden. Eigene konkretere Fragen können auch die bestehenden ersetzen. Die Beobachtungsfragen orientieren sich an den Leitfragen, die auch zur Ideenfindung eingesetzt werden.

Es ist hilfreich, Fragen zu den Figuren, zur Handlung und zum Ort auf unterschiedlich farbigen Karten zu kopieren. Mit diesen Fragekarten soll vorentlastend und zur Vertiefung im DaZ-Unterricht gearbeitet werden. Dafür eignet sich ein dialogisches Ratespiel zu zweit: Beide denken sich eine Figur aus. Jemand zieht eine Karte und stellt die Frage, das andere beantwortet die Frage in Bezug auf die ausgedachte Figur.

## Beobachtungsfragen zur Figur

**Wer?** (Was fällt mir an **Figuren** der Geschichte auf? Was gefällt mir an ihnen)

- Wie sieht die Figur genau aus?
- Welche Kleider trägt die Figur?
- Was denkt die Figur?
- Wie fühlt sie sich?
- Wie sehen die andern Figuren aus?



## Beobachtungsfragen zur Handlung

**Was?** (Was fällt mir an der **Handlung** der Geschichte auf? Was gefällt mir ihr?)

- Wie beginnt die Geschichte?
  
- Was geschieht dann?
  
- Ist die Geschichte spannend? Geschieht etwas Unerwartetes?
  
- Ist die Geschichte interessant? Muss jemand ein Problem lösen?  
Welches und wie?
  
- Wie endet die Geschichte?

## Beobachtungsfragen zum Ort

**Wo?** *(Was fällt mir an den **Orten** der Geschichte auf? Was gefällt mir an ihnen?)*

- Wo befindet sich die Figur?
  
- Kann ich mir genau vorstellen, wie es dort aussieht?
  
- Findet die Geschichte an einem ganz besonderen und interessanten Ort statt?

## Material D: Sprachliche Mittel zum Feedbackgeben

### Sprachliche Mittel

Diese Sprechblasen vergrössern und einzeln auf Karten drucken (z. B. A4). Mit diesen Feedback-Karten soll vorentlastend und zur Vertiefung im DaZ-Unterricht immer wieder gearbeitet werden, wenn dort eine Geschichte erzählt wird oder eigene Geschichten vorgelesen werden.

Die Geschichte **beginnt mit:**  
Es war einmal ...

Die Geschichte **findet an einem**  
gefährlichen (schönen, unbe-  
kannten ...) **Ort statt.**

Ich kann mir genau vorstellen, **wie**  
die Hexe aussieht. Sie hat eine lan-  
ge Nase mit Pickel drauf ...

In der Geschichte passiert viel. **Die Hexe ver-**  
**zaubert alle Personen.**

In der **Geschichte wird ein**  
ganzes Dorf mit der Zauber-  
nadel verzaubert.

Die Geschichte **gefällt mir,**  
**weil** am Ende wieder alle  
normal sind.

Die **Geschichte ist spannend,**  
**weil** so viel passiert.

Die Geschichte **hat ein gutes**  
**Ende.** Das gefällt mir sehr.  
Ich mag Geschichten nicht,  
die ein trauriges Ende haben.

**In dieser Geschichte weiss man bis**  
zum Schluss nicht, wie sie ausgeht.  
Dies **finde ich** spannend.